

Bei dem Geräusch, welches die Thüre beim Deffnen machte, sprang Irngard auf, und als sie die königliche Gestalt mit dem kostbaren Schlepplleide und dem langen wallenden Schleier am Diadem erblickte, als sie in das gute alte Gesicht sah, aus dem Winfred's Augen sie anschauten, da ließ sie sich ehrfurchtsvoll auf ein Knie nieder und küßte den Saum des königlichen Gewandes.

Und die Königin fand Gefallen an ihr, sie besah prüfend Garn und Leinwand, bewunderte die Stickereien und Irngard gab frei und einfach auf alle Fragen Antwort. Als nun Armtraut nach einer Weile in die Hütte kam, befahl ihr die Königin, am morgigen Tage in der Burg zu erscheinen, und gnädig küßte sie Irngard's Stirne zum Abschied.

Da sang die alte Amme still vergnügt den ganzen Nachmittag vor sich hin, kramte geschäftig in ihren Leinenvorräthen, und am nächsten Tage kehrte sie mit einem großen Korbe von der Burg heim, fiel dem Mädchen um den Hals und that ihr mit Freudenthränen kund, wie die Frau Königin Gefallen an ihr gefunden und sie in ihr Gefolge, in die Burg nehmen wolle. Im Korbe hatte sie Hofgewänder für Irngard. Nun ging es an ein Schmücken und Putzen. Gar stattlich und lieblich sah Irngard aus, als sie am nächsten Morgen mit Armtraut die Hütte verließ. Das lange blaue Gewand fiel zierlich um ihre hohe schlanke Gestalt, und der